

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt.

Bugleich Rundschreibschrift des Deutschen Cashaw-Jäger-Bundes.

Organ für Gesundheitspflege und Lebenslehre.

Siebenter Jahrgang.

Erscheint in 12 Nummern zum Jahrespreis von drei Mark pränumerando. Die einzelne Nummer kostet 40 Pfennig. — Inzerate: die durchlaufende Zeitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. — Bestellungen nehmen entgegen: sämtliche Buchhandlungen, ferner alle Postanstalten in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie die Verlagshandlung von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Stuttgart.

N^o 7.

Juli 1888.

Inhalt: Ein Angriff im Dunkeln. — Eine Reglinische Kur. — Der deutsche und der englische Entdecker. — Gegnerisches. — Aus Briefen von Wollenen. Erfahrungen in einer wolleuen Familie. Wolle als Touristenkleidung. — Kleinere Mitteilungen. In Sachen des Atmungsgiftes. Zur Seele der Landwirtschaft. Preis einer homöopathischen Hochpotenz. Ein Blick hinter die Kulissen der Presse. Zur Schulhygiene. Wissenschaft und Praxis. Fasten. Ein Volksmittel als ultima ratio. Normalpapier. — Litterarisches. — Anzeigen.

Ein Angriff im Dunkeln.

Am 6. Juni erhielt ich folgende Zuschrift:

„Unbei sende ich Ihnen die Abschrift von 3 Briefen, die mir auf ihrer Rundreise gegen das Wollregime zu Gesichte kamen.

Der 3. Brief ist von dem Herrn aus Karlsruhe, an den die beiden andern Briefe gerichtet sind. Wie ersichtlich, ist derselbe bereits befehrt und versendet er die Briefe mit dem ersprechenden Inhalte zu gefälliger Einsicht an Freunde.

Die Ansicht ist hierin für den Wollenen nicht sehr glänzend. Doch scheint mir, daß das hier gefällte Urteil ein sehr oberflächliches und mehr eine Propaganda für Lachmanns Baumwollenhenden ist.

Sollten Sie aus diesen Briefen irgend etwas für das Monatsblatt benützen können, so stehen dieselben Ihnen zur Verfügung.“

Diesem Schreiben lagen folgende 3 Kopien bei:

Sekretariat
der Hahnemannia.

Stuttgart, 4. Januar 1888.

Werter Herr W. . . . !

Ihr Vater ist nur ein Opfer der Wolle, wie mein verstorbener Freund Dr. Harrer auch eins war: dieser war in seinem Leben nie krank gewesen und war der echte Bauernarzt, den ganzen Tag auf offenem Wagen selbst futschierend unterwegs. Aus Bequemlichkeit ging er in die Wolle und konnte deren Vorzüge nicht genug rühmen. Nach 6 Jahren stellte sich Schwäche ein, die zunahm, ohne daß Kapp, der ihn gut kannte, eine Ursache wußte. Dann bildete sich ein freibiges Leiden aus, dem er erlag. Auch Kapp (Professor und Leibarzt der Königin Olga) starb in der Wolle.

Der einzige Mensch (Erwachsene) hier, der genau nach Jäger sich kleidet, Herr B., leidet jetzt an Gehirnerweichung. Kurz, es wird noch einmal zu Tage kommen, wie viele Menschen ihren frühen Tod diesem Wollregime zu verdanken haben.

Aber es giebt noch Abhilfe: laufen Sie: „Meine Wasser-Kur“ von Pfarrer S. Kneipp, Rempten 1887, bei Kösel erschienen, kostet 2 M 60 L.